

**ZENTRALREDAKTION:**  
Comercialstrasse 22, Postfach, 7007 Chur  
Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02  
E-Mail: redaktion-gr@suedostschweiz.ch

**REICHWEITE:** 167 000 Leser (MACH-Basic 2014-2)

**ABO- UND ZUSTELLSERVICE:** Tel. 0844 226 226,  
Fax 081 255 51 10, E-Mail: abo@somedia.ch

**INSERATE:**  
Somedia Promotion, Comercialstrasse 20, 7007  
Chur, Tel. 081 255 58 58, Fax 081 255 58 59  
E-Mail: inserate@somedia.ch

**REGION**  
**Glarner Nationalrat  
Martin Landolt muss  
sich vor Bündner Jägern  
in Acht nehmen** SEITE 7

**REGION KULTUR**  
**«Traideschin», der  
Klassiker unter den  
Engadiner Märchen,  
wird neu verlegt.** SEITE 9

**REGION SPORT**  
**Vegard Bitnes ist der  
Mann, der hinter den  
Gasparin-Biathletinnen  
steht.** SEITE 11

INSERAT

FENSTER UND TÜREN VON  
**AERNI**

www.aerni.com  
Niederlassung Ostschweiz, Telefon 0848 11 55 66

## Transparenz ist gut, aber bitte freiwillig

Chur. – Die SP Graubünden dürfte es mit ihrer Forderung, Gemeindepflichten für Abstimmungskampagnen zu regulieren und Transparenz vorzuschreiben, im Grossen Rat schwer haben. Wie eine Umfrage der «Südostschweiz» ergab, stehen Vertreter von CVP, FDP, BDP und SVP neuen kantonalen Gesetzen kritisch bis ablehnend gegenüber, wenn damit in die Autonomie der Gemeinden eingegriffen werden soll. **KOMMENTAR UNTEN**  
**BERICHT SEITE 5**

## Wie die Schweiz Italien helfen kann

Bern. – Nach dem Urteil aus Strassburg, dass Familien im Asylverfahren nicht mehr einfach so nach Italien zurückgeschafft werden können, wird darüber debattiert, wie die Situation mit Italien gelöst werden soll. Vonseiten der Staatspolitischen Kommission des Nationalrats ist klar, dass eine Beteiligung am Europäischen Unterstützungsbüro für Asylfragen Abhilfe schaffen könnte. Von einer «theoretischen Zielsetzung» spricht SVP-Nationalrat Heinz Brand. **SEITE 15**

Forum	2
Region	3
Churer Kinos	5
Region Kultur	9
Region Sport	11
Todesanzeigen	13
Tagesthema	15
Inland	16
Ausland	17
Wirtschaft	19
Kultur	21
Religion	22
Sport	23
Fernsehprogramm	27

# 95 Einsprachen Franz Webers in Graubünden erfolgreich

**Zweitwohnungsgegner  
Franz Weber war im Kanton  
Graubünden in 95 von  
146 Fällen mit Einsprachen  
gegen Baugesuche erfolgreich.**

Von Denise Aliq

Chur/Montreux. – Die Initiatorin der Zweitwohnungsinitiative, die Fonda-

tion Franz Weber, und ihr Verein Helvetia Nostra haben in Graubünden in 146 Fällen gegen Baugesuche geklagt, davon 95-mal mit Erfolg. 29 Einsprachen wurden abgelehnt, und in sechs Fällen wurden die Beschwerden zurückgezogen. 16 Fälle sind noch hängig. Das sagte Brigit Wyss, Projektleiterin der Fondation Franz Weber, gegenüber der «Südostschweiz». Gesamtschweizerisch war Helvetia

Nostra mit ihren Einsprachen in 84,5 Prozent der Fälle erfolgreich. Diese Quote sei überdurchschnittlich hoch, betonte Wyss.

### Der Kanton relativiert

Beim Departement für Volkswirtschaft und Soziales reagierte man gestern mit Skepsis auf die Zahlen. So sagte Carlo Decurtins, Jurist für Raumplanung, die Zahl von angeblich

146 Einsprachen sowie die von Helvetia Nostra genannte Erfolgsquote seien nicht verifizierbar. «Stossend an der Einsprachewelle der Helvetia Nostra war zudem, dass diese nicht lückenlos und flächendeckend alle Baugesuche erfasste, sondern willkürlich nach dem Zufallsprinzip bestimmte Gemeinden, Regionen und Bauherrschaften herauspückte», so Decurtins. **BERICHT SEITE 3**

## Nolans neuer Geniestreich

Los Angeles. – 165 Millionen Dollar soll das Science-Fiction-Abenteuer «Interstellar» gekostet haben, das heute in die Kinos kommt. Eine Investition, die mit grosser Wahrscheinlichkeit an den Kassen rentieren wird, die sich aber auch in künstlerischer Hinsicht auszahlt. Der Geniestreich Nolans ist ein Gesamtkunstwerk, zusammengefügt aus allen Ingredienzien grosser Filme: tolle Darsteller, famose Musik, eine packende, bewegende Story und Bilder von monumentaler Wucht. (sda) **BERICHT SEITE 21**

**Weil die Erde stirbt:** Cooper (Matthew McConaughey) sucht ein neues Zuhause für die Menschheit. **Pressebild**



## KOMMENTAR

# VON DORFKÖNIGEN UND BERNER VÖGTEN

Von Gion-Mattias Durband

**Der Kanton soll** regeln, unter welchen Umständen Gemeinden Steuergelder für Abstimmungskampagnen verwenden dürfen, fordert die SP. Auch sollen Gemeinden solche Engagements künftig offenlegen müssen. Auf bürgerlicher Seite wehrt man sich. Die Zahl der – bekannten – Fälle von Gemeindepflichten sei klein, wird argumentiert. Und die – unter den Gemeinden variierenden –

Kompetenzen der kommunalen Behörden im Umgang mit Steuergeldern sei ohnehin beschränkt. Zudem habe die Rechtsprechung festgestellt: Steuergelder für Kampagnen nur, wenn vitale Gemeindeinteressen betroffen sind. Fazit: keine neuen Gesetze.

**Aber wer bestimmt** das Gemeindeinteresse? Wer ist die Gemeinde? Wären es die Bürger, müssten konsequenterweise bei jeder Abstimmung in proportionaler Abbildung

des Bürgerwillens Pro- und Kontraktkampagnen unterstützt werden. Dass das nicht geht, ist einleuchtend. Viel einfacher ist es, stattdessen die zuständige Gemeindebehörde über den Gemeinwillen befinden zu lassen – da kommt man schneller auf einen Nenner.

**Gegen Transparenz** will sich niemand stellen. Vorschreiben will man sie aufseiten der Bürgerlichen jedoch auch nicht. Jede Beschneidung der Gemeindekompetenzen

sei ein Schritt hin zum Zentralismus, wird gewarnt.

**Lieber nimmt man** es in Kauf, dass Bürger Propaganda finanzieren, die ihren Werten zuwiderläuft. Derweil prangern oft die gleichen Stimmen gerne Behördenpropaganda aus Bundesbern an. Auch in der Demokratie gilt: Getreten wird nach oben – die Unteren müssen einen wiederwählen.

gdurband@suedostschweiz.ch

## SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: Die Swisscom präsentiert das Ergebnis für das 3. Quartal 2014.

## WETTER HEUTE

Nord- und Mittelbünden



+9°  
+4°

SEITE 26



INSERAT

Finanzanalyse und Vermögensverwaltung

Albin Kistler

